

IM DIALOG – Eine ZUKUNFTSWERKSTATT

Kooperationen entwickeln, Kompetenzen vernetzen, Synergieeffekte nutzen,
Worthülsen oder Kultur des Miteinander?

Im Anschluss an die 16. Fachtagung des BvNW „Bunte Erlebniswelt im Natur- und Waldkindergarten“ vom 25.-26.6.2011 in Jena trafen sich von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr interessierte Mitglieder des BvNW sowie der Landesverbände und Landesarbeitsgemeinschaften im Rahmen einer Zukunftswerkstatt. Es wurde im Plenum und in Kleingruppen gearbeitet um den Dialog zwischen den Verbänden und LAGs zu fördern.

Moderation Sylva Brit Jürgensen, www.bildung-gesundheit.de

Zu Beginn der Zukunftswerkstatt wurde folgendes Bild des Dialoges durch die Moderatorin vorgestellt: *Dialog nach Martin Buber*

In Bubers Denken wird dem, was „*Zwischen den Menschen*“ wirksam ist, eine zentrale Existenz stiftende Bedeutung zugewiesen. Für ihn ist das unmittelbare Verhältnis zum direkten Gesprächspartner entscheidend für die Qualität seines Dialogs. Buber spricht damit der Beziehung zwischen den Gesprächsteilnehmern (dem *Zwischen*), eine eigene Wesenheit zu, die die Direktbeteiligten berührt und verbindet. Jeder Gesprächspartner, der einen Gesprächspartner als Objekt behandelt, eliminiert damit das Geheimnis dieses „*Zwischen den Menschen*“. Bubers Schriften zum dialogischen Prinzip enthalten eine Figur, die er „*Das echte Gespräch*“ nennt. Voraussetzungen dafür sind: das wesenhafte Hinwenden zum anderen als "personenhafte Existenz", sich selbst einbringen, den Schein überwinden und das authentische Sein anstreben, keinerlei vorgefertigte Redebeiträge.

Phase 1: „Voraussetzungen benennen“

„Welche Voraussetzungen existieren schon, dass ein Dialog zwischen dem BvNW, den Landesverbänden sowie den Landesarbeitsgemeinschaften gelingen kann?“

Bitte überlegen Sie diesen Aspekt für sich selbst in Bezug auf Kompetenzen, Kooperationen und Synergieeffekte und notieren Sie das Wichtigste auf den Moderationskarten:

Die Karten wurden von den TN an einer Pinwand befestigt und erläutert.

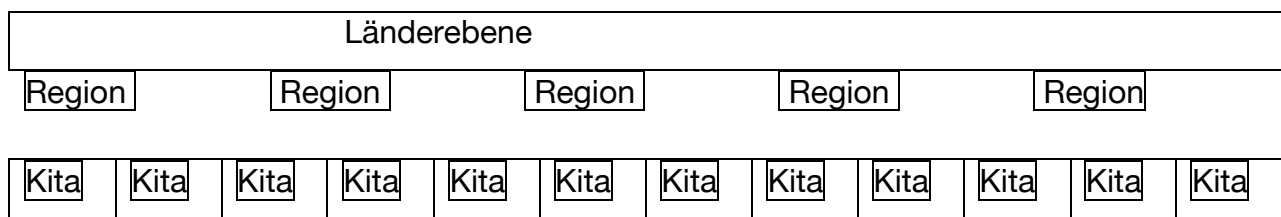
Grüne Karten: *Gute Voraussetzungen, die bereits existieren bzw.
Voraussetzungen, die gestärkt werden müssten*

- „BvNW“ als „Marke“ / Bekanntheitsgrad
- Bunte Vielfalt an aktiven Mitgliedern
- Ansprechpartner der LV + LAG für den BV- Niedersachsen + HH + Hessen + Thüringen
- Webseite- Arbeitsgruppe / Ansprechpartner HH
- Fachaustausch
- Der Vorstand BvNW arbeitet immer professioneller, wird erfahrener im Umgang mit den LV
- Treffen auf Bundesebene: Kennenlernen anderer Einrichtungen (versch. Arbeitsbedingungen...)
- Fachliche Weiterbildung (gute ReferentInnenauswahl)
- Blick über den Tellerrand
- Eigeninitiative der Mitglieder
- Zahlreiche, langjährige, vielseitige Erfahrungen
- Zahlreiche, vielseitige Kompetenzen
- BvNW langes Bestehen
- Interesse der Mitglieder
- Wachstum des Verbandes
- WB 1 x jährlich – Austausch Bundesweit
- Vernetzung der LV´s: aktuelle wissenschaftliche , pädagogische und organisatorische Infos (BRD u.a.)
- Fortbildungsangebote

Orange Karten: *Voraussetzungen, die geschaffen werden könnten, damit ein Dialog der unterschiedlichen Ebenen (BvNW/ LV's/ LAG's) gelingt:*

- Landesspezifisch in entsprechendes Bundesland delegieren
- Politisch für alle WakiGas tätig werden
- WakiGas als wichtige Bereiche in der Bildungslandschaft und entsprechende Anerkennung / finanzielle Zuwendungen
- LV- Vereinsmitglieder: LV- Vorstand / LV- Pädagogen?
- Fortsetzung einer Zukunftswerkstatt mit den LV's mit unterschiedlichen Akteuren
- Stärkere Medienpräsenz + Öffentlichkeitsarbeit
- die richtigen Ebenen finden
- Offenheit für bunte Vielfalt (Folgen für die Struktur)
- Vielleicht andere (oder jeweils 1 mehr) Vertreter der LV kennen lernen
- Gesprächskultur: sachlich nicht persönlich
- Vielleicht gemeinsame Internet-Seite + Foren zum diskutieren, Austausch
- (gemeinsame Treffen aller Vorstände der LV's) falls noch nicht vorhanden
- frischer Wind
- Vernetzung Forschung + Praxis
- Arbeitsbedingungen
- Wo sind die gemeinsamen Ziele?
- Zeichnung einer Vision eines TN: Meine Idealvorstellung

1. Bundesverband



Gelbe Karten: Stolpersteine, die im Wege liegen und einen gelingenden Dialog zwischen BvNW/ LV's /LAG's verhindern:

- Zeit! Wer hat die Zeit dazu?
- Festgefahrene Ansichten?
- 2x Mitgliedsbeitrag
- fehlende Vertretung aus den LV's
- Wer sind die richtigen Leute?
- Unterschiedliche Interessen: PädagogInnen, Vorstände, Institutionen, Einzelpersonen
- Machtansprüche
- Unterschiedliche Ziele
- Persönliche Verletzungen „vergessen“
- Über den eigenen Schatten springen
- Eigeninteressen oder „Für die Sache“
- Persönliche Differenzen, die (auf beiden Seiten) in die Diskussionen einfließen
- In jedem Bundesland andere Voraussetzungen / Bedingungen
- Festgefahrene „Verhandlungen“ z.T als unfair empfunden
- Nicht jedes Bundesland hat einen LV, braucht es auch noch nicht, es ist noch nicht so weit
- Doppelmitgliedschaften
- Sichtweisen der Vorstände LV, der Pädagogen LV, der Einzelmitglieder LV
- Unterschiedliche Vorstellungen über Aufbau + Organisation
- Unterschiedliche Vorstellungen von Professionalisierung

Phase 2: „Chancen sehen,,

„Bitte diskutieren Sie zu ZWEIT, welche Anknüpfungspunkte Sie selbst in Ihrem Verbandssystem sehen. Welche Chancen bieten sich durch Kooperationen zwischen dem BvNW, den Landesverbänden sowie den Landesarbeitsgemeinschaften?“

Daraus wurden Chancen-Statements entwickelt und auf der Rückseite der Moderationswand präsentiert.

- Arbeitserleichterung durch Delegation von Aufgaben + Austausch : 1 Ziel
- Beste Elemente von allen Seiten verbinden
- Repräsentation durch Praktiker + Theoretiker
- Anzahl der Waldkigas feststellen
- Arbeitsbedingungen bedenken
- Fragen werden beantwortet
- Zielen können gefunden werden/ Altlasten vergessen werden
- Themensuche nach gemeinsamen wichtigen Themen, z.B. Werbespot

Phase 3: „ Nächste Schritte gehen“

„Diskutieren Sie in ihrer Gruppe günstige Gelegenheiten oder Stellschrauben, die man jetzt ergreifen sollte, um die in Phase 2 gefundenen Chancen nutzen zu können. Benennen Sie so konkret wie möglich den ersten Schritt, den Sie auf dem Weg zur Kooperation umsetzen möchten.“

Zu den o.g. Chancen-Statements wurden von den TN konkrete Schritte formuliert:

- Was wollen wir: BvNW + LV formulieren Ziele und Aufgaben -> klare Basis
- Handlung
- Werbekampagne für den Waldkindergarten
- Mit *X. telefonieren + alle Waldkindergärten Thüringens zusammen zu bekommen / alle Adressen zu erfassen (*Name wurde anonymisiert)
- Pressebericht über die Fachtagung schreiben
- Kontaktaufnahme (e-mail) mit Herrn *X. -> mehr Infos einholen, damit ich Dinge besser verstehen lerne (*Name wurde anonymisiert)
- Aktivere Teilnahme am LV
- Ein Konzept erstellen und zur Diskussion stellen
- Ich stehe für Vermittlung zur Verfügung
- Die einzelnen Kiga's überzeugen, wie wichtig, sinnvoll die Beteiligung und Mitarbeit im BV ist (z.B. Anschreiben)